

19. Februar 2020

Interpellation 257 / Marcel Malgaroli, FDP

eingereicht am 5. Dezember 2019 – Wortlaut siehe Beilage

Soll die Ludothek der Bibliothek der Stadt Wil gleichgestellt werden?

Marcel Malgaroli, FDP, hat am 5. Dezember 2019 mit 21 Mitunterzeichnenden eine Interpellation mit der Überschrift «Soll die Ludothek der Bibliothek der Stadt Wil gleichgestellt werden?» eingereicht, in der er dem Stadtrat zehn Fragen stellt.

Beantwortung

1. Wie stellt sich der Stadtrat zur Idee die Ludothek in die Stadtverwaltung zu integrieren?

2. Würde der Stadtrat Synergien in einer gemeinsamen Führung der Bibliothek und Ludothek sehen?

Es könnten durchaus Synergien zwischen der Bibliothek und der Ludothek entstehen. Vor allem eine örtlich zusammengeführte Ausleihe könnte sich positiv auf die Nutzenden auswirken. Personelle Ressourcen in der Ausleihe könnten teilweise eingespart werden. Dies zeigt beispielsweise die Situation in Chur.

Das Stadtparlament Wil hat mit der Budgetgenehmigung im Dezember 2019 einen Kredit für die Erarbeitung einer Bibliotheksstrategie erteilt. Dabei soll unter anderem die strategische Ausrichtung der Stadtbibliothek festgelegt werden. Der Stadtrat schlägt vor, das Potenzial der Synergien im Rahmen dieser Bibliotheksstrategie zu überprüfen. Dabei können die vorliegenden Fragestellungen des Interpellanten vertiefter abgeklärt werden.

3. Welche andere Formen für die Führung sind denkbar? (mögliches Modell aus der Stadt Gossau, weiterhin als Verein, aber mit einem Stadtrat im Vorstand)

Das Modell aus Gossau scheint für Wil nicht passend zu sein. Die Vereinsführung soll eigenständig und frei von staatlicher Kontrolle sein. Im Übrigen wird auf die Antwort auf die erste Frage verwiesen. Weiter ist festzuhalten, dass diesbezügliche Gespräche mit der jetzigen Ludothekführung noch nicht stattgefunden haben. Es erscheint als nicht opportun, Aussagen zur möglichen künftigen Führung der Ludothek zu treffen, ohne deren Absichten und Bedürfnisse zu kennen.

4. Würde es der Stadtrat begrüßen, wenn Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter der Ludothek die spezifische Ausbildung machen würden?

Dies zu entscheiden, ist Sache des Vereins. Der Stadtrat erachtet die Führung der Ludothek als gut funktionierend.

5. Könnte sich der Stadtrat vorstellen die Entschädigungen in der Ludothek auf das Niveau der Bibliothek anzuheben?

Aus der Frage geht nicht klar hervor, welche Entschädigungen gemeint sind. Solange die Ludothek als Verein geführt ist, können die Entschädigungen nicht durch den Stadtrat beeinflusst werden. Die Stadtbibliothek und die Ludothek können zum jetzigen Zeitpunkt nicht verglichen werden, da die Stadtbibliothek finanztechnisch eine städtische Dienststelle darstellt.

6. Welche möglichen Synergien für die Schulen im Bereich Abonnemente und Veranstaltungen könnten genutzt werden?

Im Zusammenhang mit der gesamtstädtischen finanziellen Unterstützung der Ludothek steht deren Angebot den Schulen der Stadt Wil kostenlos zur Verfügung. Gemäss Zusammenstellung der Ludothek fanden in den vergangenen zwei Jahren über alle Schulstufen hinweg durchschnittlich 35 Ausleihungen in unterschiedlichem Umfang an Anzahl Spielen statt. Die Ludothek wird von den Schuleinheiten gerne im Zusammenhang mit dem Freizeitprogramm für Lager in Anspruch genommen. Dazu kommen vereinzelt Kontakte, beispielsweise dass in einer Projektwoche in einer Schuleinheit über neue Spiele informiert wurde oder eine Kindergartenlehrperson zu einem Unterrichtsthema ein themenbezogenes Spieleset ausgeliehen hat. Die jetzige Ausgestaltung der Ausleihe von Spielen in der Ludothek ist für die Schulen passend.

7. Könnte ein Kombiabonnement für Familien für die Ludothek und Bibliothek Sinn machen?

Ein solches Abonnement könnte durchaus Sinn machen für Nutzergruppen, die sowohl Spiele als auch Bücher ausleihen. Die Abklärung dieses Bedürfnisses sowie Ausgestaltung des Abonnements kann im Rahmen der Bibliotheksstrategie untersucht werden (vgl. Antwort zu Frage 1 und 2).

8. Könnte eine allfällige Zusammenarbeit mit dem „Café Repair“ im Lindenhof Treff für die Reparatur von Spielsachen Sinn machen?

Das Angebot im Flicktreff wird von Freiwilligen durchgeführt, welche defekte Gegenstände, sofern möglich, vor Ort reparieren. Grundsätzlich können sämtliche Einwohnenden mögliche Reparaturgegenstände vorbeibringen. Dies gilt auch für Mitarbeitende der Ludothek. Ob es dabei eine vertiefte Zusammenarbeit unabhängig des Flicktreffs geben könnte, ist auch abhängig von den Ressourcen der Freiwilligen.

9. Könnten noch weitere Synergien mit anderen städtischen Departementen wie z.B. dem SJA (Integration) und BS (Spielen) genutzt werden?

Im Sinne einer sozialen Integration könnte ein Engagement von Sozialhilfeempfangenden oder von Menschen aus dem Migrationsbereich in der Ludothek Sinn machen. Diese Form von Integration wäre voraussichtlich jedoch mit zusätzlichem Aufwand von Seiten Ludothek verbunden. Zudem ist zu beachten, dass Personen, die von finanzieller Sozialhilfe abhängig sind, im Sinne der Schadenminderung verpflichtet sind, sich um bezahlte Arbeit zu bemühen. Ein freiwilliges (und unbezahltes) Engagement ist nur dann möglich, wenn die Aufnahme einer Erwerbsarbeit dadurch nicht verhindert, bzw. erschwert wird.

Wie in Antwort 6 ausgeführt, sind die Ausleihmöglichkeiten von Spielen für die Schulen stimmig. Deutlich weitergehende Synergien werden derzeit nicht ausgemacht.

10. Welche Synergien könnten mit Firmen und Betrieben (vor allem für die Mitarbeiter) in der Stadt Wil genutzt werden?

Eine Aussage zu dieser Frage kann aufgrund des jetzigen Wissensstands nicht gemacht werden. Es wird auf die bevorstehende Bibliotheksstrategie sowie die Prüfung einer vertieften Zusammenarbeit mit der Ludothek verwiesen.

Stadt Wil


Susanne Hartmann
Stadtpräsidentin


Hansjörg Baumberger
Stadtschreiber